

# Hightech statt Plastik

Technologie und Innovation sind nicht nur Schlüsselfaktoren für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens oder eines Landes. Intelligente Lösungen und Produkte tragen entscheidend zur Lösung jener Fragen bei, die durch globale Probleme wie den Klimawandel aufgeworfen werden.

## Christian Stemberger

Betrachtet man die Auswirkungen, die das Verhalten der Menschheit auf das Gleichgewicht der Erde hat, scheint Verzicht die einzig richtige Antwort zu sein. Wer öfter das Auto stehen lässt und ein paar Schritte zu Fuß geht, trägt gewiss einen Teil zum Klimaschutz bei.

Die Liste individueller Maßnahmen lässt sich fast beliebig verlängern. Wer etwa ein kleineres Auto kauft, verbessert seine persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz nicht nur durch den Treibstoff sparenden Betrieb, auch der Ressourcenverbrauch in der Herstellung ist geringer. Und wer seinen Computer öfter einmal ausschaltet, reduziert den Stromverbrauch.

## Kein Allheilmittel

Mit diesen persönlichen Strategien kann jeder einen bedeutenden Beitrag leisten, ein Allheilmittel sind sie nicht. Angesichts einer Unzahl von Menschen auf der ganzen Welt, die am Wohlstand teilhaben wollen und sich dabei am ressourcenintensiven westlichen Lebensstil orientieren, können sie immer nur ein Teil der Lösung sein.

Um die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen, ist daher die nachhaltige Durchgestaltung der Produktlebenszyklen angefangen bei der Entwicklung über die Produktion und den Gebrauch bis hin zur Entsorgung nötig. Dabei muss auch der Benutzer unterstützt werden. Das Ausschalten eines nicht benötigten Gerätes ist zwar ein brauchbarer Ansatz, die Erfahrung zeigt aber, dass das aus Bequemlichkeit oft nicht getan wird. Damit ist gerade niedriger Stromverbrauch im Stand-by-Betrieb wichtig.

## Nachvollziehbar

Obwohl gerade für weltweit agierende Unternehmen Nachhaltigkeit längst keine leere Phrase mehr ist, wird das noch oft anders wahrgenommen. Um das Vertrauen wiederherzustellen, sieht Harald Himmer, Generaldirektor von Alcatel-Lucent Austria, die Notwendigkeit tiefgehender Veränderungen: „Auch wenn wir noch immer mit den Auswirkungen der Wirtschaftskrise konfrontiert sind, verlangt der dramatische Klimawandel unsere volle Aufmerksamkeit.“ Daher reduziert Alcatel-Lucent die Auswirkungen



**Auch wenn es ein Paradoxon zu sein scheint: Technologie macht unseren blauen Planeten grüner.** Foto: Photos.com

ihrer Produkte auf Umwelt und Klima so stark wie möglich, allein der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Konzerns soll bis 2020 halbiert werden. Im Mittelpunkt stehen der schonende Rohstoffeinsatz, der weitestgehende Verzicht auf Gefahrenstoffe wie etwa Blei und die Energieeffizienz der Geräte. Aktuelle Produkte von Alcatel-Lucent benötigen zwischen 30 und 50 Prozent weniger Strom als ihre Vorgängermodelle.

„Wir verfolgen einen umfassenden Ansatz“, betont Himmer, „und nehmen dabei auch unse-

re Zulieferer und Partner in die Pflicht.“ Entlang der ganzen Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung bis zum Kunden kommt das Nachhaltigkeitsprinzip zur Anwendung und beschränkt sich nicht allein auf den Schutz von Klima und Umwelt. Das zeigt auch der alljährlich ressourcenschonend erscheinende, da nur online verfügbare Nachhaltigkeitsbericht von Alcatel-Lucent, der sich unter anderem auch der Unternehmensethik und der Personalentwicklung widmet.

[www.alcatel-lucent.at](http://www.alcatel-lucent.at)

**1999****11 Jahre economyaustria.at****2010**

Alcatel-Lucent

APA

Cash-Ticket

IBM

IDS SCHEER  
Business Process Excellencekapsch >>>  
always one step ahead

KONICA MINOLTA

paybox

PayLife

paysafe card  
pay cash. pay safe.

wirecard

XR

SER

A1 Telekom Austria

T-Systems

cure  
center for usability research & engineering

e3

VTO

Cmk.

economyaustria.at

economy  
Unabhängiges Themenmagazin für Wirtschaft und Bildung

FORMAT

KURIER

WirtschaftsBlatt